

HI. Kreuz Kirche, Forstenried

Pfarr- und Wallfahrtskirche Forstenried

Kirchen- und Wallfahrtsgeschichte. Forstenried, einst ein alter Gutshof, war ehemals Gründungsgut des Klosters Polting bei Weilheim (Kirchenführer Nr. 10) gewesen, entweder schon im 8. Jahrhundert oder 1010. Nachdem er dem Kloster lange Zeit entfremdet gewesen war, wurde er am 20. 1. 1169 demselben zurückgegeben. Damals stand neben dem Gutshofe eine Kapelle des Hl. Bartholomäus. Dieses Patrozinium weist - wie fast alle Bartholomäuskirchen - in die Zeit um 1000. Die Kapelle gehörte zur Pfarrei Neuried-Gräfelding. Nachdem das Kloster Polling 1177 auch den Zehent des Gutshofes wieder erworben hatte, löste auf seine Bitten Bischof Otto 11. von Freising die Kapelle vom Pfarrverband mit Neuried und sie erhielt selbst pfarrliche Rechte (1194); das Kloster hatte dafür den Hof Poschetsried (Parschalchesried) - das heutige Fürstenried - nach Neuried gegeben. 1229 kamen die zwei Benediktiner Isaak und Bertold von Seeon, welche bisher Hofkapläne auf der nun zerstörten Burg Andechs gewesen waren, auf dem Weg in ihr Kloster Seeon mit einem großen Kreuz durch Forstenried. Das Kreuz hatte nach alter Überlieferung P. Alban von Seeon, der später dort Abt geworden war (ca. 1180 bis 1200), geschnitzt und es war dann von Seeon in die Burgkapelle nach Andechs gekommen, wo Mönche von Seeon den Gottesdienst versahen. Die Kirche ist ein typischer Bau der Spätgotik, der in den Formen des Barock 1672 außen und innen stark verändert und zeitgemäß neu eingerichtet, 1749 innen in Rokoko teilweise überarbeitet worden ist.

Die Hl. Kreuz Kirche hat ein gefälliges Äußeres; ihr hoher und schlanker Turm beherrscht weithin die Gegend; das Innere ist ein vorbildlicher, stimmungsvoller Raum, der in vornehmer Zurückhaltung sein Hauptwertstück, das wunderbare romanische Kreuz, trotz der Stilverschiedenheit voll und ganz zur Geltung kommen läßt. Die Kirche ist in ihrer Geschichte sowie in ihren Bau- und Schmuckformen ein charakteristisches Beispiel einer altbayerischen Dorf- und Wallfahrtskirche. Neben der Kapelle von Forstenried konnten die Mönche das Kreuz - es lag auf ihrem Gepäckwagen, der von Pferden gezogen wurde trotz vieler Versuche unmöglich mehr weiterbringen. Sie trugen es in die Kapelle. Schon in Andechs hatte es wunder-



bar gewirkt: 1194 soll Christus von diesem Kreuz aus der Gräfin Agnes die Königskrone von Frankreich geweissagt haben; 1204 erlangte die Gräfin Mechthild von Görz vor diesem Kreuz wunderbare Heilung; in den Tagen Kaiser Friedrichs 1. kündigte der 8 Tage mit Blutschweiß über-gossene Christus dieses Kreuzes dem Grafen Heinrich von Andechs das kommende Unheil des Schlosses an. Das Kreuz wurde auch hier schnell das Ziel vieler Wallfahrer. Die beiden Mönche sollen mit dem Kreuz in Forstenried geblieben sein und die Wallfahrt bis zu ihrem Tode gepflegt haben. Etwa 200 Jahre später wurde an Stelle der bisherigen kleinen Bartholomäuskapelle vom